

Jürgen Reichardt, Abiturient, über den 17. Juni in DessauAbschrift**Jürgen Reichardt, Abiturient, Aushilfe beim VEB Wohnungskombinat**

Es war ein warmer Frühsommertag; ich stand in luftiger Höhe, wo ich die Aufgabe hatte, die frisch gegossenen Betonböden feucht zu halten. Dabei fiel mir auf, dass sich die Arbeiter auf dem Baugelände in Gruppen zusammenfanden und erregt über Meldungen aus Berlin diskutierten, wo die privilegierten Bauarbeiter auf der Stalinallee aus Protest gegen die miserablen Lebens- und Arbeitsbedingungen die Arbeit niedergelegt haben sollten. Nach einigem Hin und Her folgte die Mehrheit einem Aufruf der Mutigsten und Engagiertesten, beendete die Arbeit und formierte sich zu einem losen Demonstrationzug in Richtung Stadtmitte.

Uns entgegen kam ein größerer Trupp von Arbeitern aus dem VEB Waggonbau Dessau, die zum Teil Arbeitsgerät wie Vorschlaghammer und Schraubenschlüssel geschultert hatten. Zwischen diese beiden Blöcke fuhren plötzlich zwei Wagen der Roten Armee, ein Offizier sprang auf die Straße und befahl in gebrochenem Deutsch mittels eines Megaphons, die Provokation, wie er sich ausdrückte, unverzüglich abbrechen, die Straße zu räumen und die Häuser aufzusuchen.

Aber niemand ließ sich vorerst davon beeindrucken, und wir waren kurz davor, uns den Waggonbauern anzuschließen, als der Offizier seinen Soldaten ein Kommando gab, worauf diese einige Salven über die Menschenmenge feuerte. Und da spätestens war sich wohl jeder bewusst, dass die Situation eskalieren würde und der friedliche Protest in einem Blutbad enden könnte.

Wir liefen in alle Richtungen auseinander, und in den Abendstunden wurde in Dessau wie in vielen anderen Städten der DDR von der sowjetischen Ortskommandantur der Ausnahmezustand verkündet.

[Quelle: Peter Lange/Sabine Roß (Hg.), 17. Juni 1953 – Zeitzeugen berichten. Protokoll eines Aufstands, unter Mitarbeit von Barbara Schmidt-Mattern im Auftrag der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Deutschlandfunk, Münster 2004, S. 307.]

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---